

1126/J XXI.GP

## **ANFRAGE**

Der Abgeordneten DI. Werner KUMMERER, Dr. Robert RADA  
und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend OMV Ausbildungszentrum Gänserndorf

Nach diversen Pressemeldungen (siehe Beilage) wurde im Jänner 2000 der Spatenstich zu einem modernen Ausbildungszentrum in Gänserndorf getätigt und der Rohbau errichtet. Am 8. Juni 2000 soll „OMV Sanierer Roiss“ den Bau des Ausbildungs - zentrums gestoppt haben.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Finanzen nachstehende

### **ANFRAGE:**

1. Entspricht die Pressemeldung über die Baueinstellung des Ausbildungszentrums Gänserndorf den Tatsachen?
2. Wie groß ist der Anteil der Republik an der OMV?
3. Wer vertritt im Aufsichtsrat der OMV die Interessen der Republik (bitte um namentliche Anführung)
4. Ist ein namentlich bestimmtes Mitglied des Aufsichtsrates der ÖIAG für die OMV zuständig? Wenn ja, wurde dieses Mitglied oder der Aufsichtsrat der ÖIAG über die Baueinstellung informiert?
5. Hat der zitierte Vorstandsleiter Roiss nach der Geschäftsordnung des Vorstandes der OMV (siehe [www.omv.com](http://www.omv.com)) Kompetenzen zur Einstellung des Baus, oder liegen diese Kompetenzen bei Generaldirektor Schenz?
6. Haben Sie nach der bestehenden Gesetzeslage Möglichkeiten Überprüfungen anzuordnen?
7. Fällt die Errichtung von Ausbildungszentren durch Firmen die der ÖIAG angehören in den Wirkungsbereich der Aufsichtsräte?
8. Wieviele Lehrlinge werden in diesen Zentren ausgebildet?
9. Wie ist das technische Ausstattungsniveau dieser Ausbildungseinrichtungen?
10. Wie stehen Sie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung von Lehrlingsausbildungsaufgaben innerhalb der ÖIAG?
11. Können Sie firmenpolitische Entscheidungen dieser Art beeinflussen?

12. Welche Einnahmen (Förderzins, Speicherzins und ähnliches), hat die Republik in welcher Höhe aus der Tätigkeit der OMV im Weinviertel in den letzten 10 Jahren erzielt? Bitte um jährliche Auflistung.
13. Halten Sie Gelder, die in die Ausbildung der Jugend durch Firmen der ÖIAG investiert werden, für sinnvoll verwendete Gelder?
14. Können Sie zum Beispiel über Verträge zur Aufsuchung, Speicherung und Gewinnung von bundeseigenen Rohstoffen - für zukunftsweisende Investitionen im Weinviertel Finanzierungsgarantien erreichen?
15. Werden Sie sich für die Fertigstellung und Inbetriebnahme dieses Ausbildungszentrums einsetzen? Wenn ja, in welcher Weise?

WEINVIERTEL

KURIER  
Freitag, 9. Juni 2000

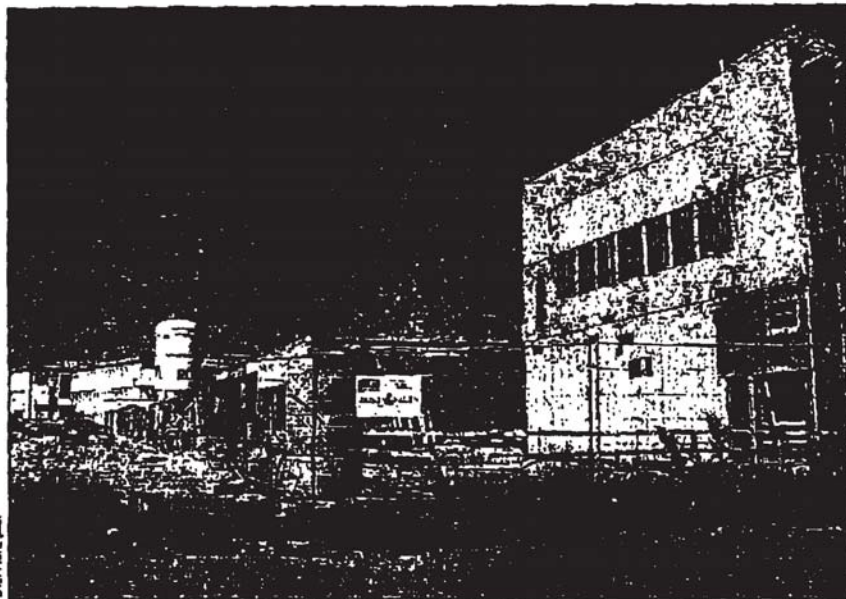
# OMV-Sanierer Roiss stoppt Bau des Ausbildungszentrums

Gänserndorf: Projekt sei angeblich zu groß und zu teuer / Baustelle wird vorerst eingemottet

Franz Eder

OMV-Sanierer Gerhard Roiss hat Donnerstag, 13 Uhr, seinem Namen wieder einmal alle Ehre gemacht. Roiss besuchte Gänserndorfs Bürgermeister Johann Karl im Rathaus und teilte ihm mit, dass der Ende Jänner begonnene Bau des Bildungszentrums der OMV AG in Gänserndorf nicht weiter gebaut werde. Zu teuer. Zu groß. Lediglich die Fenster sollen noch eingemauert und das Dach gedeckt werden. Dann soll der Komplex eingemottet werden. Angeblich hat die OMV bereits an die 40 Millionen Schilling in das seinerzeit vom OMV-Vize-Generaldirektor Walter Hatak initiierte Projekt investiert. Da der sozial eingestellte Hatak und der Sanierer Roiss einander nicht mögen, wundert die Einstellung der Bauarbeiten Insider nicht sonderlich. Seit Wochen sind bereits entsprechende Gerüchte kursiert, die aber im Bezirk Gänserndorf niemand recht glauben wollte.

Das OMV-Ausbildungszentrum sollte Platz für jeweils 70 Personen in Werkstätten, Labors sowie in Schulungsräumen bieten.



Gänserndorfs Bürgermeister Karl sucht für geplante OMV-Bildungstätte einen neuen Betreiber

Hatak träumte Ende Jänner noch davon, dass die OMV dort ihre Lehrlinge in der „auf dem neuesten Stand ausgestatteten Bildungsstätte“ wird ausbilden können.

Geplant waren unter anderem mechanische Werkstätten, Elektro- und Elektroniklabors, Chemielabors und Verfahrenstechniken.

Diese Miniaturanlagen sollten als verkleinerte Ausführungen von Raffinerieanlagen eine Vielzahl verfahrenstechnische Abläufe sehr realitätsnah ermöglichen.

In einem Teil des Bildungszentrums wollte sich das nö. Berufsförderungsinstitut (BFI) einmieten, um dort Seminare abzuhalten.

Da die OMV durch die Erdöl- und Erdgasförderung im Bezirk Gänserndorf jahrzehntelang gut verdiente, erblickte die Bevölkerung der Region in dem Bau des Ausbildungszentrums quasi ein „Danke“ des Konzerns.

Bürgermeister Karl will in den nächsten Wochen nach Ersatzlösungen suchen.

Kurier  
Samstag, 29. Jänner 2000  
Seite 11

# OMV errichtet modernes Ausbildungszentrum

Lehrlinge erhalten Hightech-Werkstätten / Berufsförderungsinstitut am Projekt beteiligt

Franz Eder

Seit vielen Jahrzehnten fördert die OMV AG im Bezirk Gänserndorf Erdöl und Erdgas. Jetzt bedankt sich der Mineralölkonzern dafür mit dem Bau eines hochmodernen Ausbildungszentrums für Jugendliche und Erwachsene. Neben der OMV-Zentrale in Gänserndorf wird um einen erheblichen Betrag diese vom Architektenteam Neumann & Partner geplante Bildungsstätte errichtet.

„Wir wollten was für die Region schaffen, die mit uns seit vielen Jahrzehnten bestens kooperiert.“

Walter Hatak, OMV

Die Initiative, in Gänserndorf das Ausbildungszentrum zu errichten, ging von Walter Hatak, dem stellvertretenden Generaldirektor der OMV, aus. Bekanntlich wechselt Hatak – er lebt in Matzen – zur OMV-Tochter Agro-Linz und wird dort per 1.1.2001 deren Generaldirektor. Hatak: „Mir ging es bei dem Projekt vor allem darum, der Jugend eine Ausbildungsstätte zu schaffen, die technisch auf dem neuesten Stand ist.“

Im Werkstätten- und Labortrakt des Schulungszen-

trums werden ab Sommer 2001 rund 70 Ausbildungsplätze bereitgestellt. Sie dienen nicht nur der Ausbildung von OMV-Lehrlingen, sondern stehen im Rahmen der zwischenbetrieblichen

## GÄNSERNDORF

Lehrlingsausbildung auch anderen Unternehmen zur Verfügung. Derzeit bildet die OMV 60 Lehrlinge aus. Einige Räume wird das Berufsförderungsinstitut anmieten. Ebenso können Mitarbeiter der OMV in dem Schulungszentrum

weitergebildet beziehungsweise umgeschult werden.

Den größten Teil der Ausbildungseinrichtung wird der Werkstätten- und Laborbereich ausmachen. Auf einer Fläche von 1500 Quadratmeter sind eine mechanische Werkstätte, Elektro- und Elektroniklabors, Chemielabors und Verfahrenstechnika geplant.

Den zweiten Bereich des Bildungszentrums wird der Schulungstrakt einnehmen. Diese Räumlichkeiten dienen der theoretischen Berufsausbildung und der Weiterbildung im EDV-Bereich.



Ergibt die Initiative: Walter Hatak



Mit stichtlichem Vergnügen beteiligte sich die Prominenz der Region an der Grundsteinlegung